



Was ein erster Blick in den «Betonkoloss» offenbart

Renovation Für 50 Millionen Franken wurde das Amtshaus am Helvetiaplatz saniert.



Helene Arnet

Nicht eben liebevoll wird das Amtshaus am Helvetiaplatz, das 1963 für das städtische Sozialamt erstellt wurde, im Volksmund als «Betonkoloss» bezeichnet. Und als die Sanierung unumgänglich wurde, meinten breite Kreise: «Abreissen und neu bauen.» Die Denkmalpflege sah das anders, denn das von den Architekten Walter, Doebeli + Hoch gebaute Gebäude ist mit seinem hohen Fensteranteil, der Sichtbetonfassade und dem durchlässigen Erdgeschoss ein wichtiger Vertreter der Nachkriegsmoderne und orientiert sich an Bauten Le Corbusiers.

Café und Tiefgarage

Daher wurde das Gebäude nicht

abgerissen, sondern saniert und instand gesetzt. Was – wie Stadtrat André Odermatt (SP), der Vorgesetzte des Hochbaudepartements, gestern auf einem Medienrundgang ausführte – kein einfaches Unterfangen war.

Der erste Eindruck: hell, grau und Pastell. Und weniger eng als früher. Im Erdgeschoss wird im Frühling ein Café eröffnet. Es wird von den Gastronomen von La Stanza betrieben. Demnächst wird auch die umgebaute Tiefgarage bezugsbereit sein. Dann können an der Molkenstrasse 66 bisher oberirdische Parkplätze dorthin verlagert werden, was eine Aufwertung des Platzes und der Umgebung ermöglicht. Damit wird ein Volksentscheid aus

dem Jahr 2008 umgesetzt.

Minergie und Sonnenschutz

Zentrales Thema war laut Odermatt der Energieverbrauch, denn dem wurde in den 60er-Jahren noch kaum Beachtung geschenkt. Durch konsequente Verwendung von ökologischen Materialien, einer teilweisen Innendämmung und einem neuartigen Bodenheiz- und Kühlsystem konnte der Minergie-Eco-Standard erreicht werden. Damit sich das Gebäude aufgrund der grossen Fensterfronten im Sommer nicht zu stark erhitzt, wurden Sonnenschutzfenster eingesetzt und automatische Storen angebracht. «Die werden wohl noch zu Diskussionen führen», prog-



nostizierte André Odermatt. «Es braucht bei solchen Storen nach meinen Erfahrungen Nachjustierungen, bis diese optimal eingestellt sind.»

Stadtrat Raphael Golta ist als Vorsteher des Sozialdepartements Nutzer des Amtshauses. Ende Februar werden rund 200 seiner Mitarbeitenden ins neue Sozialzentrum einziehen. Der bisherige Standort an der Ausstellungsstrasse wird aufgegeben. Das Sozialzentrum Helve-

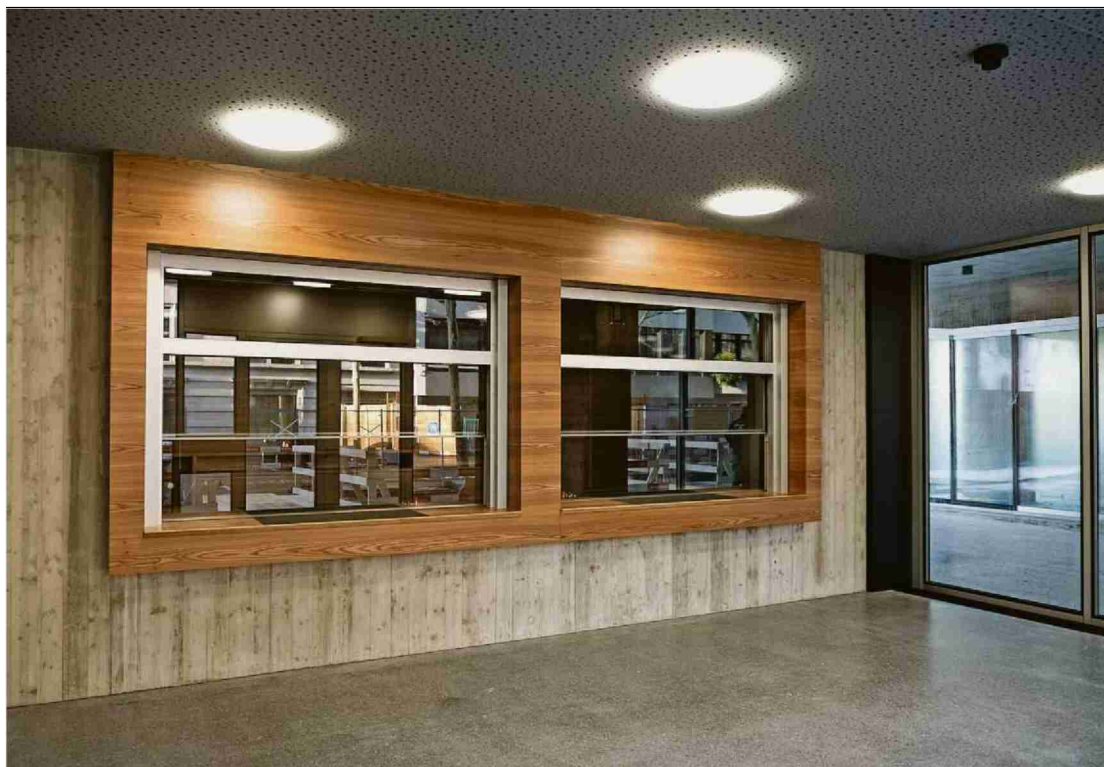
tiaplatz wird unter anderem für die Bereiche persönliche und wirtschaftliche Hilfe sowie Kinder- und Jugendhilfe in den Quartieren Hard, Industrie, Langstrasse, Werd und Sihlfeld zuständig sein.

«Eine Punktlandung»

Die Erstellungskosten betragen gut 50 Millionen Franken – «eine Punktlandung», sagte Stadtrat Odermatt. Hinzu kommen je knapp 2 Millionen Franken für die Café-Bar und weitere Umbau-

ten sowie gut 3 Millionen Franken, damit die bestehende Tiefgarage öffentlich zugänglich wird.

Auch der Terminplan konnte eingehalten werden. Die Bauzeit dauerte zweieinhalb Jahre. Odermatts Fazit lautet: «Die gleichzeitige Berücksichtigung von denkmalpflegerischen Aspekten und der Bedürfnisse der Nutzer ist immer eine Herausforderung. Beim Amtshaus Helvetiaplatz ist dies sehr gut gelungen.»



Im Erdgeschoss entsteht ein Café, der Eingangsbereich wurde grosszügiger gestaltet. Fotos: Reto Oeschger